

## **Erfüllte Tage im neuen Jahr** Gal 4,4-7

1. Januar 2012

Liebe Schwester und Brüder im Glauben,

Manche haben gestern Abend, wie wir im Gottesdienst, auf das vergehende Jahr zurückgeschaut.

Wahrscheinlich ist uns bewusst geworden, dass wir bei manchen Augenblicken zufrieden waren und gerne gelebt haben, wo unser Leben stimmig war. Da haben wir die Zeit als erfüllt erlebt.

Um null Uhr in der vergangenen Nacht hat eine neue Zeit begonnen, mindestens auf dem Kalender.

Vielleicht gehören einige zu den Menschen, deren Kalender für 2012 schon jetzt gut gefüllt ist.

Ob das neue Jahr auch erfüllte Zeiten bereithält, das ist noch offen.

Die Lesung von heute beginnt mit dem Satz: „als die Zeit erfüllt war“. Gott kann unsere Zeit erfüllt werden lassen. Er selbst kommt in seinem Sohn in die Welt.

Bei manchen alten Bauernhäusern wurden der Jahreszahl des Baus zwei Wörter im Latein vorausgestellt: Anno Domini – Im Jahr des Herrn.

Die Zeit unseres Wirkens ist umgeben von Gottes Nähe, sie kann uns zu ihm führen, denn es ist seine Zeit.

Deshalb ist keine Zeit, die wir erleben, überflüssige Zeit. Auch wenn wir einmal keine Termine haben oder Zeiten aushalten müssen: Gott ist da. Die Zeit ist erfüllt.

Theoretisch ist das so. Aber in der Praxis?

Die meisten von uns können vielleicht an manchen Tagen glücklich sein. Aber an anderen leiden wir.

Dunkle Wolken werden uns auch in das neue Jahr hineinbegleiten.

Paulus sagt: „Wir sind dem Gesetz unterstellt“.

Denn wir leben in einer ganz bestimmten Zeit der Menschheitsgeschichte mit all ihren Vorteilen und Schwierigkeiten. Unsere Welt ist kein Paradies und wir werden sie 2012 bestimmt nicht als solche erfahren.

Das Jahr wird Neues bereithalten, was wir noch nicht kennen. Alles werden wir im Guten, aber auch im Schlechten mittragen müssen.

Allerdings sind wir bei Gott aufgehoben und wir empfangen von ihm Kraft, um das Gute zu tun.

Am Beginn des neuen Jahres erinnert uns Paulus daran, dass wir nicht alles auf die Umstände und die böse Umwelt schieben können.

Wir, Christinnen und Christen, sind mitverantwortlich für die Welt, in der wir leben. Gestaltungsmöglichkeiten haben wir auch: in unserem Miteinander, durch das Klima, das wir in Familie, Beruf und Gesellschaft mitprägen. Auch durch unser Kaufverhalten, durch unseren Umgang mit technischen Mitteln, durch die Mitwirkung in der Politik.

An Weihnachten feiern wir, dass Gott sich auf diese Welt und ihre Zeit einlässt.

Gott steht am Beginn des neuen Jahres. Er hat seine Hände ausgebreitet, um unser Leben mitzutragen. Wir leben Anno Domini 2012. Es ist ein Jahr des Herrn.

Wir können von unseren Kindern lernen. Sie schauen viel weniger sorgenvoll in die Zukunft als wir Erwachsenen. Sie sind gespannt, was kommt. Ihre Neugierde, ihr vorurteilsfreies Zugehen auf Neues hat vielleicht auch damit zu tun, dass sie sich geborgen und getragen wissen von ihrem Umfeld, von Eltern, Geschwistern und Freunde.

Wir dürfen uns auf Gott verlassen und wie die Kinder mit großer Zuversicht das neue Jahr auf uns zukommen lassen. Von den Kindern können wir auch noch etwas anderes lernen. Sie leben mehr im Augenblick als in den Sorgen um die Zukunft. Tage und Stunden sind für sie geschenkte Zeit. Sie kennen das: die erfüllte Zeit.

Hoffentlich können wir im neuen Jahr, wie die Kinder, öfter und anhand kleinerer Erfahrungen spüren: Es ist gut, dass ich jetzt hier bin.

Ich wünsche euch und mir für die 366 Tage, die in diesem Schaltjahr vor uns liegen, dass wir lernen, das Gute zu sehen und uns von Gott mit Freude erfüllen lassen.